

Lebensretter Uniklinikum

Göttingen: Große Ausstellung bis Ende des Monats bei der UMG

„Mit drei Jahren begann Sebastian zu stolpern, irgendwann stand er nicht mehr auf, konnte nicht mehr sprechen und greifen, bekam epileptische Anfälle. Drei Monate später saß er pflegebedürftig im Rollstuhl. Dann traten die ersten Symptome auch bei der jüngeren Schwester Janina auf...“ So beginnt eine der 33 Patientengeschichten, die noch bis Donnerstag, 31. August, im Haupteingangsbereich des Uniklinikums in einer eindrucksvollen Foto-Ausstellung erzählt werden.

Es ist die Geschichte der Familie Bopp aus Ellwangen, der in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) geholfen werden konnte. Dort wurde das sehr seltene Krankheitsbild der Cerebralen Folattransportdefizienz (CFD) weltweit erstmals entdeckt und es konnte eine Therapiemöglichkeit gefunden werden.

Die Ausstellung heißt „33 Uniklinika – Eine Spitzenmedizin. Patienten erzählen“: Reale Patienten erzählen in einer Pop-up-Ausstellung des Verbands der Universitätsklinika Deutschland (VUD) ihre großen und kleinen Geschichten – auf 33 lebensgroßen Fotoauf-

stellern direkt aus den 33 deutschen Universitätskliniken. Die Geschichten sind mutig, persönlich und ergreifend. Sie berichten stellvertretend für Millionen Menschen in Deutschland, die den Ärztinnen und Ärzten, Pflegekräften und der medizinischen Ausstattung der Universitätsklinika ihre Gesundheit verdanken – und oft auch ihr Leben. Denn Unikliniken sind häufig die letzte Station bei komplizierten Erkrankungen, wenn keiner mehr weiter weiß. Das gilt auch für die Universitätsmedi-



Erzählt wird auch die Geschichte der Familie Bopp aus Ellwangen, der in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Göttingen geholfen werden konnte.

Foto: vud

Flashmob vor 488 Jahren

Göttingen: Reformation, Aufruhr und Umbruch

Die Erinnerung an einen Flashmob vor 488 Jahren ist dem Städtischen Museum Göttingen 2017 einen freien Eintritt wert: Vor 488 Jahren, am 24. August 1529, begann mit einer Protestaktion die Reformation in Göttingen. Heute würde man das als Flashmob bezeichnen: Während einer Prozession nach den Regeln des alten Glaubens sangen viele Göttinger plötzlich laut in der Öffentlichkeit aus Protest Martin Luthers deutsche Kirchenlieder.

Dieses Ereignis, die dabei gesungenen Lieder und die sich daran anschließenden Veränderungen werden aktuell im Städtischen Museum präsentiert. Als Reverenz an diese historischen Ereignisse ist am Donnerstag, 24. August, der Eintritt in die Sonderausstellung „1529 – Aufruhr und Umbruch“ von 10 bis 17 Uhr frei. Die noch bis zum Jahresende zu sehende Präsentation zeigt Göttingens Weg zur Reformation und gewährt einen Einblick in das Göttingen jener Zeit. pdg



Büßergürtel und Geißel – Zeugen einer eher dunklen Religionsgeschichte... Foto: pdg

zin in Göttingen. Seit März 2017 ist die Foto-Ausstellung des VUD als Roadshow in den Universitätsstädten unterwegs.

„Die 33 Patientengeschichten zeichnen auf ganz individuelle Weise ein Bild der Leistungen der 33 deutschen Universitätsklinika“, sagt Prof. Dr. Heyo K. Kroemer, Sprecher des Vorstandes der UMG und Präsident des Medizinischen Fakultätentages. „Sie machen deutlich, wie wichtig die Hochschulmedizin für das deutsche Gesundheitssystem ist und was ihre Mitarbeiter Tag für Tag leisten.“ umg

● K1 weiter gesperrt

Die Kreisstraße 1 zwischen Eddigehausen und dem Abzweig zur Burg Plesse ist nach wie vor gesperrt. Der Neubau des Radwegs an der K1 konnte aufgrund der Starkregenereignisse in den vergangenen Tagen nicht wie geplant abgeschlossen werden. In der kommenden Woche sollen abschließende Maßnahmen und die Freigabe der Strecke erfolgen. An diesem Wochenende findet auf der Burg Plesse ein Mittelaltermarkt statt. Für die Veranstaltung wird Parkraum an der K1 im Bereich des Abzweigs zur Burg Plesse ausgewiesen.

● Bücher-Verkauf

Am Samstag, 26. August, bietet sich beim großen Medienverkauf wieder die Gelegenheit, in der Stadtbibliothek neuen Lesestoff zu erwerben. Von 10 bis 16 Uhr stehen Sach- und Kinderbücher, Romane, Stadtpläne, Zeitschriften sowie Spiele zu Preisen zwischen 50 Cent und fünf Euro zum Verkauf.



Viel zu schade für den Papierkorb...

Pressemitteilungen verschicken darf jeder, kostet ja nix per E-Mail. So kommen auch eher skurrile Themenvorschläge in der Redaktion an. Und die sind manchmal so „schön“, dass wir sie den Lesern nicht vorenthalten möchten!

Das hat einen Bart

Wieviel Mühen nehmen unzählige Männer nicht auf sich, um das Gesichtshaar zu entfernen. Alles easy jetzt weil Vollbärte zur Zeit voll im Trend liegen? Denkste! Nun hat das (angeblich!) starke Geschlecht Angst, dass zu wenige Haare im Gesicht wachsen. Und wer hätte es gedacht – ein Schönheitschirurg weiß Abhilfe und posaut es in die Welt:

„Heutzutage regen sanfte Verfahren wie die Mesohair- oder PRP-Therapie das Haarwachstum an und unterstützen einen fülligeren Bartwuchs.“ Klingt harmlos, tut aber deutlich mehr weh als rasieren...

Bei der Mesohair-Therapie wird „ein spezieller Revitalisierungscocktail bestehend aus Vitaminen, Antioxidantien, Mineralien oder Spurenelementen“ in die betreffenden Areale gespritzt. Dort soll er die Bartwurzeln regenerieren und das Haarwachstum stimulieren. Das dauert: „Für einen nachhaltigen Erfolg empfehlen sich sechs Sitzungen im Abstand von rund sieben Tagen. Erste Ergebnisse werden nach circa sechs bis acht Wochen sichtbar.“

Barthaare lassen sich aber auch genauso wie Tour de France-Sieger stimulieren – mit Eigenblut. Das heißt dann PRP für „platelet-rich plasma“. Dafür nimmt der Arzt dem Bartlosen Blut ab, bereitet es auf und injiziert es wieder. „Direkt an die Haarwurzeln.“ Jede Sitzung dauert dabei rund 45 Minuten. Aua! Erste Ergebnisse ließen sich mit drei Behandlungen in einem Abstand von circa zwei bis vier Monaten erreichen. Na hoffentlich sind dann Vollbärte noch im Trend... star



Für Göttingens Zukunft

Am Zentrum Alter Güterbahnhof entstehen gerade zwei neue Bürokomplexe der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH. Der Neubau hat ein Budget von 10 Millionen Euro und erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 5.000 Quadratmetern. Jetzt war Spatenstich, die Fertigstellung ist für April/Mai 2018 geplant.

In den Neubau wird die IT-Firma Sycor einziehen. Durch ihr stetes Mitarbeiterwachstum im vergangenen Jahr ist die Bürofläche am Hauptsitz Göttinger Bahnhof deutlich eingeschränkt. Einen Teil des zweiten Bürokomplexes wird das Goethe-Institut

Göttingen beziehen. Durch den Umzug aus den aktuellen Räumlichkeiten im Fridtjof-Nansen-Haus ins neue Zentrum Alter Güterbahnhof ist der Standort Göttingen für den internationalen Bildungsträger langfristig gesichert. Den zweiten Bereich des Bürokomplexes wird die Arbeiterwohlfahrt (AWO) beziehen. Sie werden mit der Verwaltung und weiteren Projekten in das Gebäude umsiedeln. Mit dem Bau ist laut Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler die Planung des Zentrums Alter Güterbahnhof noch nicht abgeschlossen. Es werde über ein weiteres Bürogebäude und ein Parkhaus nachgedacht. anki



Spatenstich am Güterverkehrszentrum mit (v.l.): Dagmar Freudenberg (AWO), Ursula Haufe (GWG), Michael Bonder (AWO), Ulrike Hofmann-Steinmetz (Goethe-Institut), Gerd Litfin, Helmi Behbehani (SPD), Sven Frenzel (Sycor), Rolf-Georg Köhler, Martin Renker (Sycor) und Bengt Wilken (Goldbeck). Foto: Kiesewetter